

„Von den Widerstandskämpfern lernen“

ERINNERUNG Am 100. Geburtstag von Hitler-Attentäter Carl Schenk von Stauffenberg gedachten Bamberger im Dom aller, die sich gegen das NS-Regime erhoben haben. Redner ermahnten, auch heute Zivilcourage und Mut zu zeigen, wo es nötig ist.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA BEHR-GROH

Bamberg – In Anwesenheit eines Enkels und dreier Urenkel von Claus Schenk Graf von Stauffenberg fand am Donnerstag Abend, zum 100. Geburtstag des Hitler-Attentäters, im Dom ein Gottesdienst gegen das Vergessen statt. Eingeladen hatte die Bamberger Willy-Aron-Gesellschaft.

Es sei wichtig, die Erinnerung an jene Menschen wach zu halten, die sich dem NS-Regime widersetzt, die Not anderer wahrgenommen und persönliche Konsequenzen daraus gezogen hätten, sagte Dompfarrer Dr. Gerhard Förch in seiner Predigt. Auf die Gegenwart bezogen



Blick in den Dom während der Gedenkveranstaltung für Widerstandskämpfer aus Bamberg. Foto: Ronald Rinkler

appellierte er an die Bamberger, gemeinsam dem erstarkenden Rechtsradikalismus entgegen zu treten. In den Fürbitten mahnte der evangelische Dekan Ottfried Sperl, den letzten Zeitzeugen Gehör zu schenken und „Mut zu

beweisen, wo er heute gefordert ist“.

Nach dem Segen hielt MdL Dr. Helmut Müller eine Rede in Vertretung des Oberbürgermeisters. Er begrüßte es, dass Jahrzehnte nach Kriegsende das

Interesse an den Widerstandskämpfern und ihren Helfern erwacht sei und das Bewusstsein für die vielen Spielarten und Möglichkeiten des Widerstands zunehme: Er habe von der aktiven Konspiration bis zur Deser-

tation gereicht. Müller wollte ausdrücklich all die unbekannt Gebliebenen, die sich gegen das Hitler-Regime stellten, in das Gedenken einbezogen wissen.

Der Gottesdienst war sechs weiteren Männern gewidmet, die für ihre Zivilcourage mit dem Leben bezahlt haben. Den Offizieren Ludwig Freiherr von Leonrod, Rudolf Graf von Marengra-Redwitz, Roland von Hösslin und Karl Freiherr von Thüngen, wie Stauffenberg Mitglieder des seinerzeit in Bamberg stationierten Regiments der 17er Reiter, sowie dem katholischen Politiker Hans Wölfel (1902-1944) und dem jüdischen Sozialdemokraten Willy Aron (1907-1933), beide Bürger Bambergs.